Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 49

Artikel: Die Ueberlegenheit des Graphits

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577932

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



anderen Schmiermitteln gegenüber ist von allen neueren Schriftstellern, welche die Reibung speziell behandelt haben, anerkannt worden. Der bei Unwendung des Graphits sich ergebende Reibungs-Roöffizient ist sehr klein und die dauernde Wirksamkeit dieses Schmiermittels ist sehr erheblich, viel größer als die von irgend einem Dele. Graphit wird von Hige, Kälte, Dämpfen, Säuren u. dgl.

durchaus nicht angegriffen, was man weder von Del noch sonftigen Fetten behaupten fann.

Auch wirft ersteres gleich gut unter den verschiedensten Bedingungen in Bezug auf Bärme, Feuchtigkeit 2c. Biese und sorgfältig ausgeführte Laboratoriums. Versuche mit Prof. Thurston's Prüfungsmaschine und Ersahrungen in Werfsstätten haben gezeigt, daß für den zweckmäßigsten Gebrauch die Graphitmasse eine gewisse Korngröße haben und durchs aus vollständig gereinigt sein muß. In der Natur kommt der Graphit nirgends in der geeigneten Form und Reinsheit vor; seine natürlichen Verunreinigungen enthalten Stoffe, die durchaus schädlich auf Verminderung der Reibung einwirken. Die sorgfältige Auswahl, Körnung und Zubereitung des Graphits als Schmiermittel ist eine Aufgabe, welche viel Uedung, maschinelle Einrichtungen und reiche Ersahrungen erfordert. Der Unterschied zwischen einem vollstommen reinen und beinahe reinen Graphit (dieser ist gänzs

einem glangend glatten Uebergug verschen, die betreffenden Flächen gleiten dann aufeinander mit äußerft geringer Reibung. Beim Gebrauch für Lager, welche, wie man zu fagen pflegt, "warm" laufen, füllt der Graphit alle Ungleichmäßigkeiten aus, welche in den Lagerpfannen gur Abnützung und Berreiben der Theile Unlaß geben und werden somit die aufeinander gleitenden Flächen glatt und eben gemacht. Das Schmiermittel ift übrigens sowohl für Holz, als für Metallflächen überall, wo die Reibung derfelben vermindert werden foll, gleich zwedmäßig zu verwenden. Wenn bie zu schmierenden Lager locker genug find, um die feinen Graphit-Bflockhen einbringen zu können, so wird das Warmlaufen der ersteren gang verhindert und diejenigen, welche sich bereits erwärmt hatten, werden sich wieder abfühlen. In allen Fällen, wo der Maschinenbetrieb ein besonderes gutes Schmiermittel erfordert, wird fich Graphit als höchft nütlich erweisen, wie z. B. für Fußlager, Raderwerke, schwere Lager, Bettplatten u. bgl. Dem sei noch hinzuge-fügt, daß die Anwendung des Graphits als Schmiermittel für solche Maschinentheile, welche jeder Zeit frei zugänglich find (wie g. B. Bahnrader, Geradführungen, Gleitplatten und Backen), zwedmäßig erscheint.